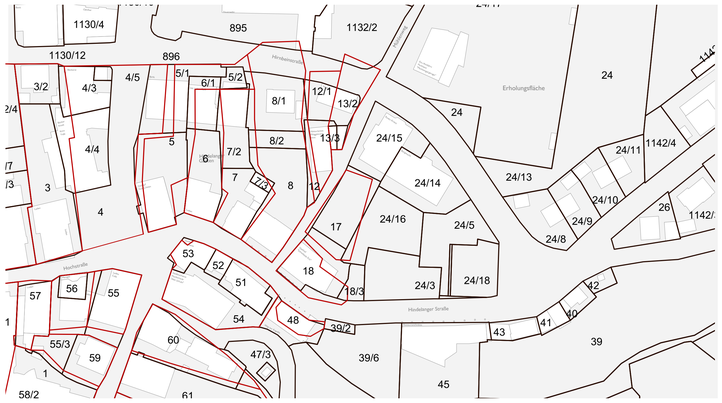
PLANUNGSKONZEPTION MARKTWAAGE UND UMGEBUNG - STADT SONTHOFEN

MORPHO-LOGIC I ARCHITEKTUR + STADTPLANUNG



ANALYSE FLURSTÜCKE

ANALYSE GEÄUDE- / FIRSTAUSRICHTUNG

Aus der bauhistorischen Analyse des Ortes werden grundlegende Prinzipien für die Entwicklung der Grundstücke an der Stadtwaage abgeleitet. Wichtig ist dabei das Prinzip der Gebäudestellung in der Altstadt - meist giebelständig den wichtigen Stadträumen zugewandt, die Grundstückszuschnitte und
ihre Entwickung und nicht zuletzt die hitorische Entwicklung im Bereich Promenadestraße mit dem in den 20er Jahren angelegten Durchbruch nach Norden.

Für die Grundstücke an der Stadtwaage erscheint eine Forsetzung der Baustrukturen wie sie westlich des Mühlenweges vorhanden sind sinnvoll. Eine giebelständige Bebauung in der Körnigkeit und Maßstäblichkeit und leichten Unregelmäßigkeit der Altstadt. Mit der Kreuzung Hirnbeinstrasse findet die fortgeführte Altstadtstruktur ein sinnvolles und nachvollziehbares Ende. Zugleich stellt das östliche Ende der neuen Bebauung einen Auftakt in die Altstadt dar. Neben der Giebelständigkeit sollte auch die Körnung der Baustrukturen aus der Altstadt fortgeführt werden. Dies geschihet in beiden Alternativen in unterschiedlicher Form. In Alternative 1 mit Baukörpergruppen in Alternative 2 mit Einzelbaukörpern, die Vorbilder aus der Altstadt aufnehmen und neu interpretieren.

Der bestehende Mühlenweg stellt prinzipiell einen wichtig Verbindung, vor allem aus der großen Tiefgarage im Norden in Richtung kalvarienberg dar. Leider endet der Weg im Süden ungluücklich an einer Hausfront. der zur Wegachse versetzte Treppenaufgang erschließt sich nur schwer. Um diese Situation zu verbessern wird vorgschlagen am südlichen Ende eine neu Verbindung anzulegen die nördlich des Gebäudes des Gasthauses "Schwäbeleeck" in Richtung Hindelanger Straße abschwenkt und damit wesentlich besser auffindbar ist. Zugleich führt diese neue Wegeverbindung auf den einzigen Bereich hin wo der baumbestandene Hügelfuß des Kalvarienberges im Stadtraum deutlich sichtbar wird. Es iwrd vorgeschlagen hier einen neuen großzügigen Aufgang zum Kalvarienberg anzlegen. Die Möglichkeit einer barrierefreien Erschließung wäre dabei zu prüfen.

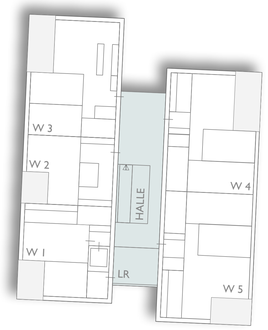
Die bauhistorische Analyse führt auch zu Schlußfolgerungen im Bereich des Gasthofes zum Löwen und seiner nördlichen Erweiterung. Hier zeigt die Analyse daß die historischen Grundstückszuschnitte langgestreckt in Nord-Südrichtung verliefen. Dementsprechend waren auch die Baukörper ausgerichtet. Erst mit dem Durchbruchder Promenadenstraße in den 20er Jahren entstanden hier Brüche in dieser schlüssigen Struktur.
Der senkrecht zur Promenadenstraße stehende Annex des Gasthofes Löwen leitet durch ebendiese Stellung an einer Stelle, die stadträumlich schwer nachvollziehbar ist, in Richtung Innenhof.
Es wird vorgeschlagen bei einem Neubau die Firstrichtung zu ändern und damit die stadträumlichen Bezüge zu klären. Dabei ist eine dreigeschossige Ausbildung denkbar.

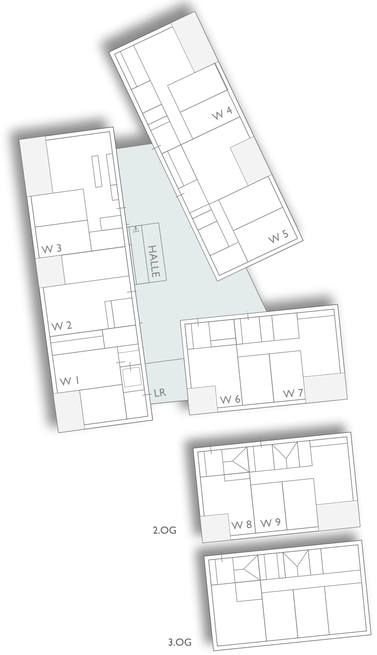
Der östlich an den Annex des Löwen anschließende mögliche neue Weg durch den Hof wird als Gartenweg interpretiert, wie es ihn in manchen Altstädten andernorts gibt. Ein eher untergeordneter, trotzdem attraktiver Weg durch einen grünen Innenhof (Hindelanger Gärten). Es sollte hier keine Konkurrenz zu den vorhandenen Straßenräumen entstehen. Priorität muß die Aufwertung der Strassenräume haben. Dies betrifft insbesondere die Hindelanger Straße als historisch wichtig Verbindung die heute stark unter dem motorisierten Verkehr leidet. Vorraussetzung einer Aufwertung ist hier zuallererst eine Verkehrsentlastung und darauffolgend eine Umgestaltung die das Primat des Fahrverkehrs aufhebt und die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer betont. So kann was heute manchem schwer vollstellbar erscheint ein attraktiver Stadtraum entstehen.

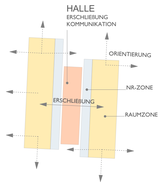
ERLÄUTERUNGEN

1

2 3





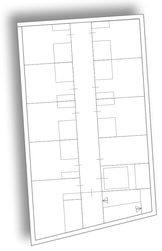


Ausgehend von der städtebaulich gewählten giebelständigen Gebäudestellung zur Hindelanger Strasse werden Hauseinheiten gebildet die sich an eine zentrale Erschließungshalle anlagern. Diese ist Erschließung und Gemeinschaftsbereich zugleich. Die Wohneinheiten gliedern sich in jeweils einen Nebenraum- und eine Wohnraumbereich. Jede Wohnung hat einen als Loggia ausgebildeten Freibereich. Entlang der Erschließungshalle können in den langestreckten Bauköpern unterschiedliche Wohneinheiten angeboten werden. So kann eine Vielfalt an Wohnangeboten entstehen. Dieser Bautyp eignet sich bestens für alternative, gemeinschaftlich orientierte Wohnformen Die Erdgschoßwohnungen liegen im Hochparterre um die nötige Privatheit zu sichern.

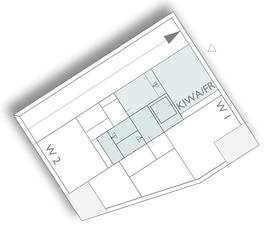
ERDGESCHOSS 1/200 / PRINZIP

OBERGESCHOSSE 1/200

GRUNDRISSE ALTERNATIVE 1



REGELGESCHOSS HOTEL ANNEX 1/200



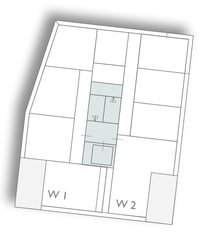
4

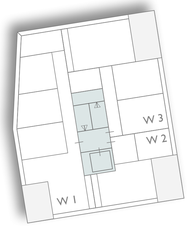
In Anlehnung an bestehende Baukörperformen der Sonthofener Altstadt werden erkenbar ablesbare Einzelhauseinheiten mit lokalem Bezug gebildet.
Innerhalb der Grundrissfigur können 2-4 Spänner verwirklicht werden. Größere Wohnungen haben dabei stets eine dreiseitige Orinetierung. So können die Nachteile der Lage am Fuß des südlich gelegenen Kalvarienberges ausgelichen werden. Alle Wohnungen erhalten Loggien, meist an den Gebäudeecken mit zweiseitiger Orientierung. So bleibt die markante Baukörperfigur ungestört.
Erdgeschoßwohnungen sind im Hochparterre angeordnet um die nötige Privatheit zu sichern.

1

2

3





ERDGESCHOSS 1/200

OBERGESCHOSS 1/200

GRUNDRISSE ALTERNATIVE 2